



Grabräumung am Edo-Wiemken-Denkmal in Jever anlässlich von Sanierungsarbeiten Daten und Fakten

Bauherr:	Land Niedersachsen
Projektleitung:	Staatliches Baumanagement Region Nord-West
Bauzeit:	2. Quartal 2023 bis voraussichtlich 4. Quartal 2027 für den 3. und 4. Bauabschnitt
Baukosten:	rund 1,4 Millionen Euro für die gesamte Baumaßnahme, davon rund eine Million Euro für den 3. und 4. Bauabschnitt (Sanierung des Denkmals); Finanzierung aus Mitteln des Landes Niedersachsen sowie der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Hintergrund

Das Staatliche Baumanagement Region Nord-West saniert derzeit das Edo-Wiemken-Denkmal in Jever, ein bedeutendes Beispiel niederländischer Renaissancekunst aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. Das Denkmal an der evangelisch-lutherischen Stadtkirche von Jever ist unter anderem aufgrund von Rissen in den Alabasterfiguren, bröckelndem Holz und Absackungen über der Krypta dringend sanierungsbedürftig. Zudem stellt Feuchtigkeit im Chorraum ein Problem dar.

Sanierung in vier Bauabschnitten

Die Sanierung des Denkmals ist Bestandteil einer vierteiligen Sanierungsmaßnahme. Bereits fertiggestellt sind

- die Ertüchtigung der Gebäudehülle (1. Bauabschnitt) und
- die Erneuerung der Gebäudetechnik (2. Bauabschnitt).

Bei der derzeitigen Sanierung des Edo-Wiemken-Denkmals (3. und 4. Bauabschnitt) stehen insbesondere folgende Arbeiten an:

- restauratorische Erkundung und Behandlung der Holzbauteile des Baldachins und der Decke
- restauratorische Erkundung und Behandlung der in Stein gefassten Bauteile, insbesondere des Kenotaphen
- Beseitigung des Salzeintrages in den Figuren aus Gips- und Sandstein
- Festigung und Kittung der geschädigten Figuren und sonstiger mineralischer Bauteile
- Statische Ertüchtigung der filigranen tragenden Wandscheiben (Schildwände) – hierfür muss der rund fünf Tonnen schwere Kenotaph hydraulisch angehoben werden
- Ausbau korrodierter Stahlteile, die während der Sanierungshistorie eingebaut wurden und zu Rissprengungen führten

Um mithilfe eines Laserscanners statische Untersuchungen unter dem Edo-Wiemken-Denkmal durchführen zu können, musste das Staatliche Baumanagement Region Nord-West das Grab unterhalb des Edo-Wiemken-Denkmals öffnen und räumen lassen. Diese Öffnung erfolgte erstmals nach 140 Jahren. Vermutet wird hier die Grabstätte von Fräulein Maria von Jever (1500-1575) –

einer bis heute zentralen Identifikationsfigur für Jever. Aufgrund fehlender Beweise halten sich weiterhin Legenden um den Verbleib des Leichnams.

Über das Edo-Wiemken-Denkmal

Das Edo-Wiemken-Denkmal steht im historischen Chor der evangelisch-lutherischen Stadtkirche von Jever. Es wurde zwischen 1561 und 1564 von Maria von Jever, der Tochter von Edo Wiemken dem Jüngeren, als Grabmal für ihren Vater in Auftrag gegeben. Edo Wiemken der Jüngere war der letzte männliche Regent (Häuptling) der Herrschaft Jever und starb 1511.

Das Denkmal gilt als eines der bedeutendsten Renaissance-Grabmäler Norddeutschlands und ist ein herausragendes Beispiel niederländisch geprägter Renaissancekunst. Es wurde von Künstlern im Umfeld des Antwerpener Bildhauers Cornelis Floris II. geschaffen. Es hat mehrere große Kirchenbrände überstanden, unter anderem durch eine schützende Brandmauer, die später durch eine Glaswand ersetzt wurde.

Das Denkmal liegt im Eigentum des Landes Niedersachsen und wird verwaltet durch das Landesamt für Denkmalpflege. Die Nutzung liegt beim Zweckverband Schlossmuseum Jever.

Über Fräulein Maria von Jever

Maria von Jever (1500–1575) war die letzte selbständige Regentin des Jeverlandes und regierte von 1517 bis zu ihrem Tod 1575. Sie behauptete sich gegen Ansprüche der ostfriesischen Grafen und sicherte die Unabhängigkeit des Jeverlandes trotz mehrerer Übergriffe und politischer Intrigen.

1536 verlieh sie Jever die Stadtrechte und förderte den Ausbau der Stadt sowie der Schlossanlage. Sie führte die Reformation nach lutherischer Lehre ein und engagierte sich für die Bildungsförderung sowie soziale Einrichtungen. Ihr Name ist in Jever bis heute präsent: Zahlreiche Orte und Einrichtungen sind nach ihr benannt.

Über das Staatliche Baumanagement Region Nord-West

Das Staatliche Baumanagement Region Nord-West führt als eines von sieben staatlichen Bauämtern in Niedersachsen die Baumaßnahmen des Landes und des Bundes durch. Mit rund 360 Beschäftigten unterschiedlicher Fachdisziplinen betreuen wir fast 5.000 Bauwerke im westlichen Niedersachsen – von den Regionen Grafschaft Bentheim und Osnabrück im Süden bis an die Nordsee.

Stand: November 2025